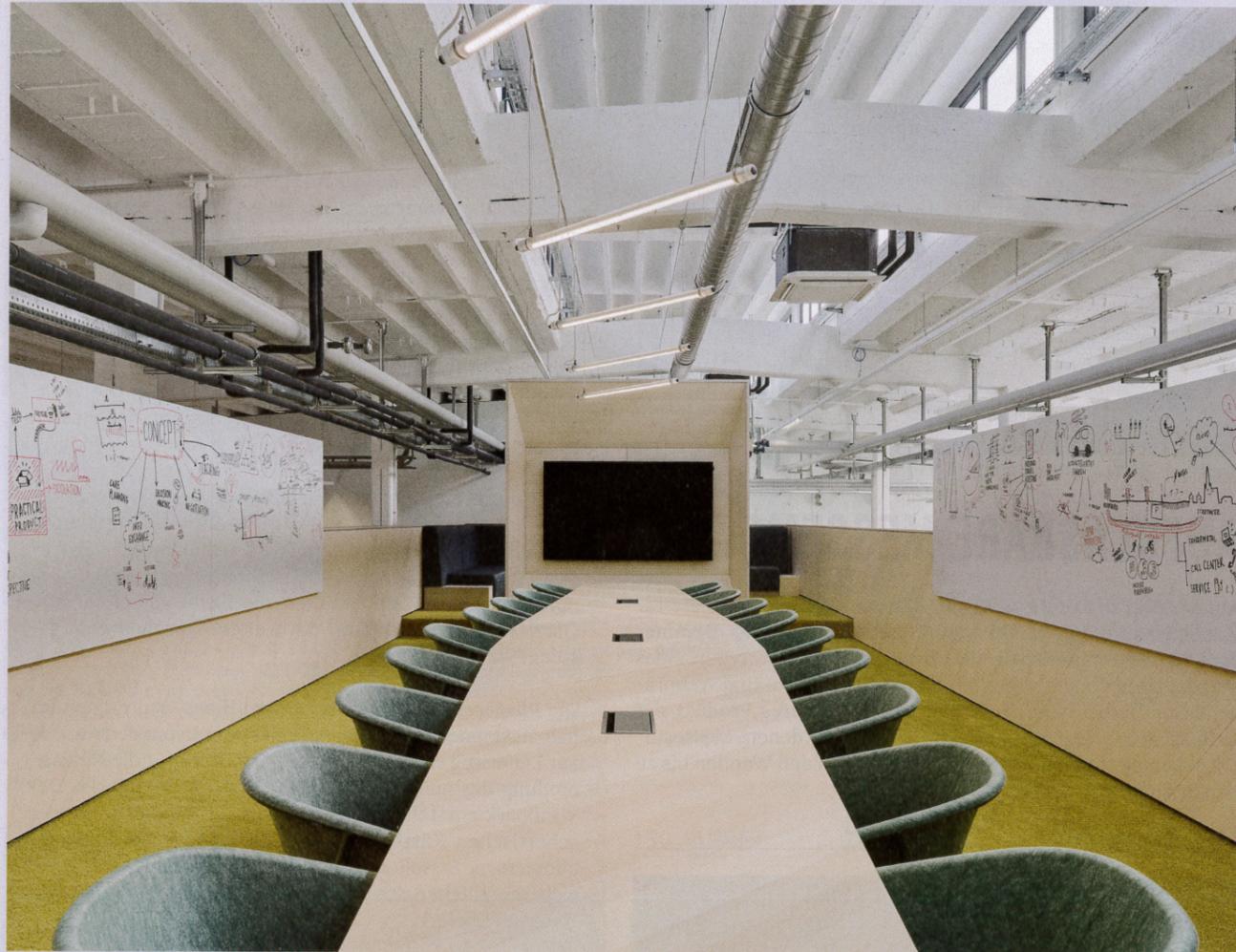


# MULTI SPACE – OPEN SPACE 2.0



Der Arbeitsplatz Büro befindet sich im Wandel. Immer mehr Unternehmen setzen auf Multi-Space-Konzepte, in der Hoffnung, Austausch und Innovation unter ihren Mitarbeitern zu fördern. Diese Multi Spaces bestehen aus offenen Räumen, teilweise ohne feste Arbeitsplätze, dafür mit verschiedenen Angeboten zum aktivitätsbasierten Arbeiten. Das bedeutet, unterschiedliche Bereiche anzubieten, die für unterschiedliche Tätigkeiten vorgesehen sind. Im Idealfall wählt der Beschäftigte den Platz, der sich für die jeweilige Arbeitsaufgabe am besten eignet und die Tätigkeit unterstützt. Doch was zeichnet einen erfolgreichen Multi Space aus? Gibt es überhaupt diese eine richtige Form von Büro?

**Analyse der Bedürfnisse** Zunächst ist es wichtig, die Grundlagen sowie Arbeitsmethoden zu analysieren, um ein individuelles Office, welches die Anforderungen sowie Bedürfnisse der Mitarbeiter erfüllt, zu skizzieren. Es sollte nicht ausschließlich nach Aus-

**DER BE-  
SPRECHUNGS-  
RAUM VON  
HEUTE** bietet  
Angebote für  
digitales und ana-  
loges Arbeiten.

Foto: Zooney Braun

sehen oder „Style“ entschieden werden, sondern in gemeinsamen Workshops und punktueller Integration der Mitarbeiter in den Planungsprozess ein stimmiges Gesamtkonzept erarbeitet werden. Kernziel des Gestaltungsansatzes ist es, eine Arbeitswelt zu schaffen, die Kommunikation und disziplinenübergreifende Interaktion unterstützt. Mitarbeiter verschiedener Teams und Aufgabenfelder sollen sich begegnen, sich austauschen und dadurch gegenseitig inspirieren. Die Einbeziehung der Mitarbeiter (User-Experience-Prozess) ist Teil der Analyse und schafft eine gesteigerte Identifikation mit dem Unternehmen. Wichtig bei diesem Prozess ist das sogenannte „Change Management“, um den Mitarbeitern die weitreichenden Veränderungen verständlich zu machen sowie eventuell aufkommende Unsicherheit oder Ablehnung entgegenzuwirken.

**Räume für Kommunikation** Bewusst angelegte Orte, die zum Verweilen einladen, wie Cafeterias oder Lounges, ermöglichen zufällige Begegnungen. Damit

sich eine solche Begegnung zu einem produktiven Austausch entwickeln kann, stehen überall vielfältige Besprechungsmöglichkeiten zur Verfügung. Verschiedene Sitzqualitäten kommunizieren dem Nutzer indirekt, welche Form des Arbeitens erwünscht ist. Von bequemen Sitzgruppen oder voll ausgepolsterten Alkoven über Sitzbänke aus hartem Holz für ein schnelles Briefing bis hin zur Telefonkabine für ein ungestörtes Gespräch und Bürostühle im Konferenzraum für Meetings. Diese Rückzugsmöglichkeiten sind wichtig. Ohne sie bietet ein Open-Space-Büro keinen Mehrwert gegenüber konventionellen Einzel- oder Gruppenbüros. Doch nicht nur die Art des Sitzens spielt eine große Rolle, auch die Anforderungen an die Tische werden immer vielfältiger: höhenverstellbar, elektrisierbar, akustisch abgetrennt zum Nachbarn/Nebensitzer, am besten noch roll- bzw. leicht verschiebbar und modular. In bestimmten Fällen können Tische auch weggelassen werden, um ein agileres Arbeiten zu fördern und nebenbei der Gesundheit einen Gefallen zu tun. Die vielen Möglichkeiten zu formeller und informeller Kommunikation sind einige der Vorzüge des Multi-Space-Büros, denn Kommunikation ist alles – und überall möglich. In einer selbstverständlich wirkenden Umgebung, wie z.B. in sogenannten „Garage Offices“, was auf die einfachen Verhältnisse zu Gründungszeiten von großen Unternehmen anspielt, entstehen oft die besten Ideen. Die Mitarbeiter sollen sich trauen, auch scheinbar naive Vorschläge zu äußern, sich zu öffnen und sich spielerisch einzubringen. Ist dies der Fall, so müssen gute Ideen jetzt und hier festgehalten oder visualisiert werden. Auf multifunktionale Wände kann geschrieben, etwas magnetisch angeheftet oder auch per Beamer projiziert werden.

**Schall und Raum** Das wichtigste Thema in der Arbeitswelt ist die Akustik. Sie hat sich in den letzten Jahren stark verbessert, wodurch moderne Open-Space-Flächen nicht mit früheren Großraumbüros vergleichbar sind. Beigetragen dazu haben unter anderem akustisch aktivierte Flächen an Wänden und Decken sowie Tisch- und flexible Akustiktrennwände. Die beste Form der akustischen Abtrennung bleibt jedoch weiterhin eine Wand zwischen sich und der Lärmquelle. Hier zeigt sich der Vorzug des Multi Space gegenüber dem reinen Open Space, indem er die oben genannten Rückzugsmöglichkeiten anbietet und so verschiedene akustische Zonen schafft. Idealerweise lässt sich die Arbeitsweise der Mitarbeiter auch auf die Anordnung der Plätze im Raum anwen-

den, so dass diejenigen mit viel Kundenkontakt beieinander sitzen und die, die eine Konzentrationsfördernde Umgebung benötigen.

Wie einleitend bereits erwähnt, gibt es Unternehmen, die auf das sogenannte „Clean-Desk-Prinzip“ setzen, wonach es keine festen Arbeitsplätze gibt und sich jeder Mitarbeiter morgens frei seinen Platz suchen darf. Neben größerer Transparenz und höherer Flexibilität fördert es den Datenschutz in einer offenen Bürostruktur, wo nach Feierabend nicht einfach hinter sich abgeschlossen werden kann. Dann ist es sinnvoll, Stauräume an den Arbeitsplätzen, z.B. in Form von Rollcontainern oder verschließbaren Spinden, zur Verfügung zu stellen. Das Clean-Desk- oder Desk-Sharing-Prinzip ist jedoch nicht zwingend mit dem Multi-Space-Konzept verknüpft und sollte zur Arbeitsweise der Mitarbeiter und der Firmenphilosophie passen.



**ALEXANDER FEHRE**, Inhaber & Geschäftsführer Studio Alexander Fehre GmbH

**Investition in die Zukunft** Weiterhin ist oft ein prägnantes Design gewünscht, um mit diesem „Soft Fact“ im Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte zu punkten. Für immer mehr Arbeitnehmer spielt die Arbeitsumgebung neben den „Hard Facts“ Gehalt, Urlaub und Karrierechancen eine wichtige Rolle. Um in diesem Wettbewerb zu bestehen, kann das Büro als eine Art interner Showroom betrachtet werden. Dies bedeutet nicht, dass alle Oberflächen und Möbel in den CI-Farben (Corporate Identity) gestaltet sind, vielmehr geht es darum, die Firmenphilosophie in der Architektur wiederzugeben. Oft gibt es keine geschlossenen Büros von Geschäftsführern oder Vorgesetzten, daher wird die Multi-Space-Struktur von den meisten Arbeitnehmern als am wenigsten hierarchisch, dafür als umso Team-freundlicher empfunden. In Zeiten von Home-Office und flexiblen Arbeitszeiten verschwimmen die Grenzen zwischen Privatem und Geschäftlichem immer mehr. Die gezielte Anpassung der Aufenthaltsqualität trägt dazu bei. Das Büro ist Lebensraum, sollte als solches betrachtet werden und als Teil der Vergütung. Der Wechsel zwischen den verschiedenen Arbeitsplätzen und Arbeitshaltungen fördert die Bewegung über den gesamten Arbeitstag. Daneben führt eine höhere Zufriedenheit unter den Mitarbeitern insgesamt zu einer gesteigerten Produktivität und geringeren Fehltagen aufgrund von Krankheit. Die zunächst hoch erscheinenden Initialkosten für einen Umstieg auf die Multi-Space-Struktur erscheinen somit mittel- bis langfristig in einem ganz anderen Licht.

## A22

coworking  
& räume



**coworking** flexible Arbeitsplätze  
Schreibtisch auf Zeit | Projektbüro | Räume für Teams

**räume** bis 6/12/20/60 Personen  
Klausurtagung | TeamMeeting | Schulung | Präsentation

[www.augustiner22.de](http://www.augustiner22.de) | [info@augustiner22.de](mailto:info@augustiner22.de) | 0711/351 317 60  
Esslinger Innenstadt | Augustinerstraße 22 | 73728 Esslingen a. N